

# Vernetzte Strukturen im Holzbau schaffen

Rheinland-Pfalz: Start der Projektphase zum »Mitmachen« in zwei ausgewählten Regionen

pn. Rheinland-Pfalz hat in zwei Studien die Bedeutung der Holzwirtschaft im Hinblick auf Umsätze, Wertschöpfung und Beschäftigung untersucht. Dabei wurde insbesondere in den Regionen Trier und Mittelrhein-Westerwald eine Anhäufung von Unternehmen des Holzbaus ermittelt. Am 1. Dezember wurde in den Räumen der IHK Koblenz die Clusterinitiative Forst und Holz Rheinland-Pfalz vorgestellt.

In Rheinland-Pfalz hat man den volkswirtschaftlichen Wert der Holzkette in ihrer Vielfalt erkannt. Margit Conrad, die rheinland-pfälzische Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, leitete die zweite Stufe der Clusterinitiative Rheinland-Pfalz ein, bei dem es um konkrete Schritte in der Praxis geht, um die kleinteilige Struktur der Holzbauunternehmen zu vernetzen und letztlich so den Holzabsatz zu vergrößern. Im Rahmen der Clusterinitiati-

ve ([www.holzbau-cluster.de](http://www.holzbau-cluster.de)) hatten 215 von 1070 befragten Holzbaubetrieben in den Regionen Trier und Mittelrhein-Westerwald ihre grundsätzliche Kooperationsbereitschaft signalisiert. Die soll nun in konkretes Mitmachen überführt werden. Dazu ist das Engagement der Betriebe vor Ort erforderlich.

Vor etwa 80 Zuhörern aus den Bereichen der Forstwirtschaft, der Säge- und Holzindustrie, des Holzbaus und der Wissenschaft rief Ministerin Conrad in Koblenz die Unternehmen zur aktiven Beteiligung an diesem „Bottom-up“-Prozess auf. Für Projekte zur Stärkung von Clusterstrukturen stehen Mittel in Höhe von 4 Mio. Euro zur Verfügung, davon 3 Mio. Euro aus dem europäischen Fonds für Regionalentwicklungen (EFRE) und 1 Mio. Euro vom Land Rheinland-Pfalz.

Gefördert werden können z. B. Gemeinschaftsmaßnahmen wie Messebeteiligungen und Kongresse, aber auch



Ministerin Margit Conrad und Harald Neubauer Vorsitzender der Fachgruppe Holz im Baugewerbeverband präsentieren das neue Cluster-Logo.

Maßnahmen zur Imagepflege von Holz, zur Kommunikationsverbesserung im Netzwerk und zur Qualifizierung von Fachpersonal – nicht aber einzelbetriebliche Projekte. Margit Conrad riet dazu, den bestehenden zeitlichen Vorsprung nicht zu verspielen.

DHWR-Präsident Ullrich Huth, selbst Holzbauunternehmer in Alzey, wies auf die vergleichsweise hohe Holzbauquote in Rheinland-Pfalz hin (bei 28 %), wobei ein Wert von 40 % aus seiner Sicht erreichbar sei. WBV-Vorsitzender Aloysius Söhngen sieht den Waldbesitz von einer guten Entwicklung im Holzbau profitieren. Sägewerksunternehmer Heinz Hermes, Stadtkyll, gleichzeitig Vorsitzender des Sägewerksverbandes VRS in Neustadt,

wies auf die Überkapazitätsproblematik, die für die Gesamtbranche schädlichen Folgen einzelbetrieblicher Fördermaßnahmen im Sägewerkssektor und den Trend zum „nadelholzarmen“ Wald hin. Der HAF-Vorstandsvorsitzende Dirk Alfter, Bonn, empfahl vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden neuerlichen Baukrise den Blick über den „Tellerrand“ hinaus, u. a. auf Projekte im Ausland wie z. B. die Beteiligung an der Modernisierung historischer (hölzerner) Altstadtgebäude in Istanbul. Lothar Rosenbaum, Inhaber eines Holz-Handwerksbetriebs in Mayen, riet dazu, mit Holz neue Dinge auszuprobieren – allerdings auch dazu, nur Dinge zu versprechen, die man anschließend auch halten könne.



Ullrich Huth, Heinz Hermes, Dirk Alfter und Lothar Rosenbaum (v. l. n. r.) begrüßen die Cluster-Initiative Rheinland-Pfalz. Fotos: L. Pirson